Verein
Patenschaft
Buschspital
Koyom

JAHRESBERICHT 2002

Man rennt nicht, wenn man Wasser von weit weg holen muss.

Liebe Tschad-Freunde und Gönner

Der Tschad ist für uns im vergangenen Jahr ein gutes Stück näher gerückt: es ist nämlich jetzt möglich, telefonisch direkt mit Dr. Osée N'Dilta in Koyom in Kontakt zu treten, seitdem er vom tschadischen Ministerium für Kommunikation ein Satelliten-Telefon zugesprochen bekommen hat, da Koyom wirklich weit abseits im Busch liegt und in guten Regenzeiten während mehrerer Monate auf der Strasse nicht zu erreichen ist. Auf diese Weise ist es natürlich jetzt für uns einfacher, organisatorische Fragen rasch zu diskutieren oder bei Ersuchen um Hilfe schneller zu reagieren.

So haben wir ganz kürzlich einen Hilferuf für Unterstützung des medizinischen Personals in Koyom gekriegt, da sich nach ausserordentlich mangelhafter Regenzeit 2002 erneut eine Hungersituation abzeichnet. Das Wasser muss also von den Leuten in Koyom und der ganzen Region buchstäblich von weit her geholt werden, wie es im afrikanischen Sprichwort am Anfang dieses Berichtes erwähnt ist. Welch ein Unterschied zu unserer Kultur, wo wir einfach den Wasserhahn aufdrehen und sogar die Wassertemperatur wählen können!
In Beantwortung des Hilferufes haben wir uns entschieden, ein gut ausgearbeitetes Projekt für den subventionierten Ankauf von Hirse für das medizinische Personal in Koyom finanziell zu unterstützen, entsprechend dem von vielen Hilfsorganisationen angewandten Slogan 'food for work'. Dies ist also einer der Verwendungszwecke für die von

Ihnen gespendeten Gelder.

Auch die Unterstützungsbeiträge und Schulgelder für die vier Pflegeschüler in der Hauptstadt N'Djaména scheinen gut angelegt, haben doch alle vier ihr Zwischenexamen bestanden und sind ins dritte Lehrjahr übergetreten.

Dagegen konnte die von unserem Vorstand bereits vor einem Jahr für die Stipendien von zwei weiteren Medizinstudenten bewilligten Gelder noch nicht eingesetzt werden, da sich noch keine wirklich geeigneten Kandidaten gefunden haben. Wir ziehen es jedoch vor, lange genug zu warten anstatt Hals über Kopf junge Tschader ein Studium beginnen zu lassen, welches sie dann allenfalls nicht abschliessen.

Der in Dakar, Senegal seine Weiterbildung zum Chirurgen absolvierende Dr. Joseph Bogol ist ebenfalls ins dritte Assistenzjahr übergetreten und kann laut seinen Berichten schon recht zahlreiche Eingriffe ausführen.

In Koyom selber ist die politische Situation etwas ruhiger. Völliger Friede ist aber immer noch nicht eingekehrt, so dass weiterhin nur ein Teil des Personals zu Arbeit zugelassen wird. Dafür konnte von einem andern Buschsspital eine Hebamme 'entlehnt' und der bisher völlig auf sich gestellte Verwalter durch einen Buchhalter entlastet werden.

In unserem Vorstand schätzen wir uns sehr glücklich, dass Sie alle uns auch im vergangenen Jahr kräftig und treu unterstützt haben. Wir danken Ihnen im Namen unserer tschadischen Freunde ganz herzlich für diese Hilfe.

Für Ende dieses Jahres haben meine Frau und ich wieder eine Informationsreise in den Tschad geplant, so dass wir Ihnen im nächsten Jahresbericht hoffentlich ganz aktuelle Neuigkeiten berichten können.

Für das Jahr 2003 wünschen wir Ihnen allen Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlergehen.

Mit freundlichen Grüssen

Für den VPBK

Dr. Th. Zürcher, Präsident

Oberdiessbach, Ende Januar 2003